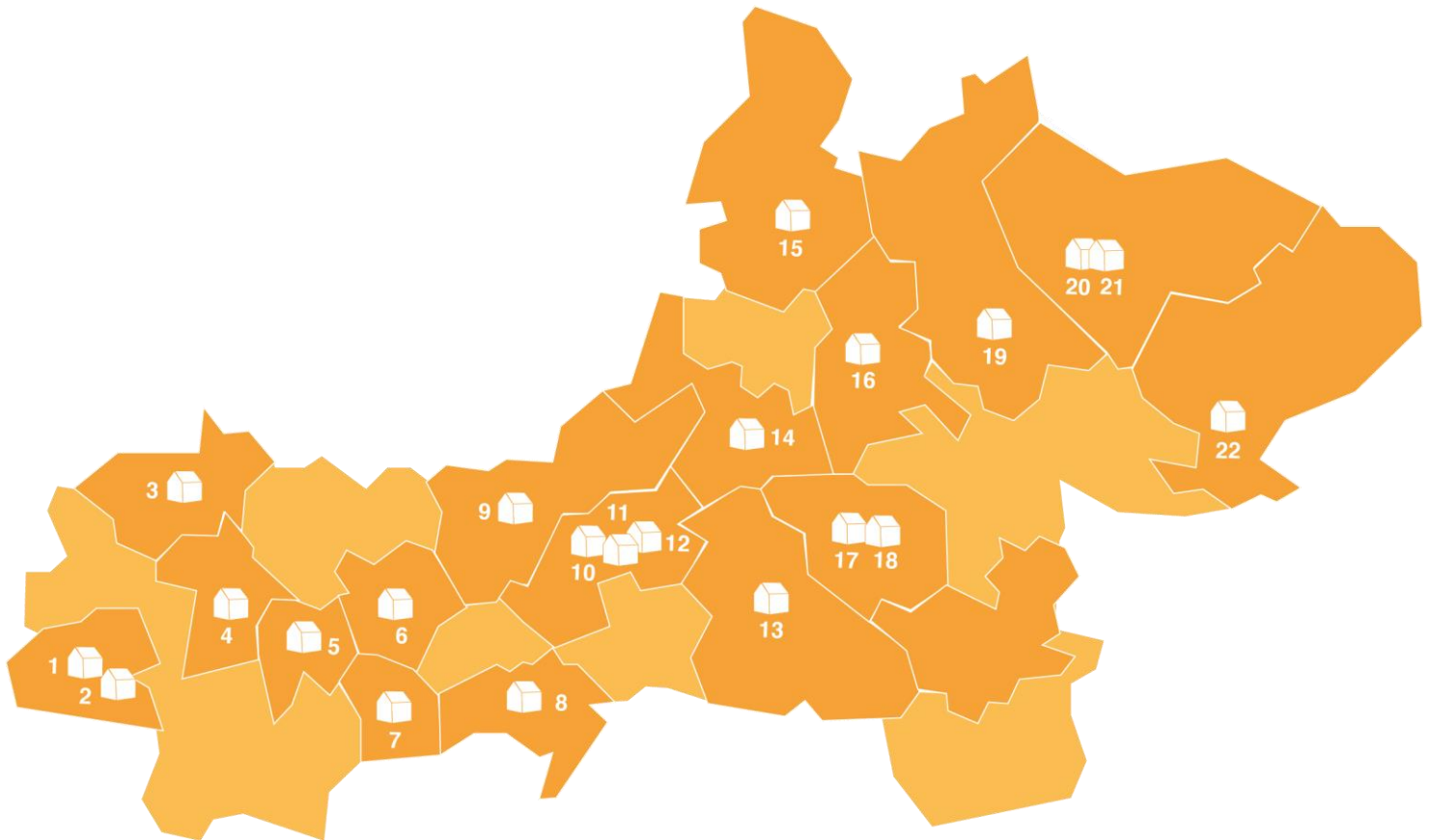




Sozialarbeit in Schulen

Ein Jugendhilfeangebot an Schulen im Main-Kinzig-Kreis

Bericht für das Schuljahr 2023/2024



1 Erich-Kästner-Schule
(EKS) Maintal-Bischofsheim

2 Werner-von-Siemens Schule
(WvSS) Maintal-Dörnigheim

3 Bertha-von-Suttner Schule
(BvSS) Nidderau

4 Heinrich-Böll-Schule
(HBS) Bruchköbel

5 Georg-Büchner-
Gesamtschule (GBS)
Erlensee

6 Käthe-Kollwitz-Schule
(KKS) Langenselbold

7 Adolf-Reichwein-Schule
(ARS) Rodenbach

8 Kopernikus-Schule
(KpS) Freigericht

9 Anton-Calaminus-Schule
(ACS) Gründau

10 Berufliche Schulen des
MKK (BSG) Gelnhausen

11 Philipp-Reis-Schule
(PRS) Gelnhausen

12 Kreisrealschule
(KRGn) Gelnhausen

13 Alteburg-Schule (AbS)
Biebergemünd

14 Friedrich-August-
Genth-Schule (FAG)
Wächtersbach

15 Haupt- und Realschule
(HRB) Birstein

16 Henry-Harnischfeger-
Schule (HHS)
Bad Soden-Salmünster

17 Kreisrealschule
(KRS) Bad Orb

18 Martinus-Schule
(MaS) Bad Orb

19 Brüder-Grimm-
Schule (BGS) Steinau

20 Kinzig-Schule
(KIS) Schlüchtern

21 Stadtschule
(StS) Schlüchtern

22 Hans-Elm-Schule
(HES) Sinntal



Inhalt

1) Einleitung	3
2) Personal und Ausstattung	5
3) Zielgruppen und Leistungen von „Sozialarbeit in Schulen“	6
a) Kernleistungen	7
b) Schülerzahlen in Kernleistungen	7
c) Zielgruppen	8
i. Alter / Jahrgang.....	9
ii. Schulformen.....	10
iii. Geschlecht.....	11
iv. Wohnort.....	12
d) Zusatzleistungen.....	13
e) Netzwerkarbeit.....	13
f) Qualitätssicherung.....	14
4) Inhalte und Ergebnisse	15
a) Einzelfälle.....	15
b) Gruppenangebote.....	17
c) Klassenprojekte	18
d) Vermittlung in Konflikten.....	18
e) Zusatzleistungen (Kooperationsprojekte).....	19
f) Netzwerkarbeit.....	21
5) Fazit und Ausblick	22



1) Einleitung

Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF) ist ein freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (Koordination Schule für Erziehungshilfe, Übergangsmanagement Schule und Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b in Verbindung mit § 4KKG, BKiSchG). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um. Seit 2018 sind wir zudem mit der Umsetzung des „Pakts für den Nachmittag“-Betreuungsleistungen an Grundschulen im Kreisgebiet im Auftrag des MKK betraut.

Sozialarbeit in Schulen (abgekürzt: „SiS“)

Seit 2009 setzt das ZKJF im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises auch die sozialpädagogische Arbeit an 20 weiterführenden Schulen und den zwei Beruflichen Schulen im Main-Kinzig-Kreis um. Darüber hinaus ist das ZKJF von einer Kommune mit dem Angebot der SiS an insgesamt vier Grundschulen beauftragt.

Durch SiS steht ein orts- und lebensnahes sowie dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in der Lebenswelt und im Sozialraum der Schülerinnen und Schüler vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe.

Im Allgemeinen wird SiS an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schülerinnen und Schülern sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern durchgeführt.

Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: www.zkjf.de)

Dieser Bericht des ZKJF fasst die sozialpädagogische Arbeit an 22 Schulen im MKK für das Schuljahr 2023/2024 zusammen.

Im Berichtszeitraum besuchten insgesamt 19.838 Schüler*innen die 22 Schulen mit dem Angebot Sozialarbeit in Schulen.

Die Anzahl der Schüler*innen an den Gesamt-, Haupt- und Realschulen, den Förderstufen, den Beruflichen Schulen, die zur Zielgruppe (13.308) zählen, sowie der DaZ, PuSch und Intensiv-Klassen (932) betrug im Berichtszeitraum **insgesamt 14.240**.

22 Schulen und ihre Schülerzahlen:

6 Integrierte Gesamtschulen	Gesamtschule	Intensiv-KL ²⁾	PuSch	Grundschule		
Erich-Kästner-Schule, Maintal	584	34	14			
Heinrich-Böll-Schule, Bruchköbel	1.016	64	17			
Georg-Büchner-Schule, Erlensee	627	57	14			
Bertha-von-Suttner-Schule, Nidderau	1.030	44				
Käthe-Kollwitz-Schule, Langenselbold	758	62				
H.-Harnischfeger-Schule, Salmünster	617	49		240		
2 Kooperative Gesamtschulen						
	Hauptschule	Realschule	Intensiv-KL ²⁾	Gymnasium		
Kopernikusschule, Freigericht	87	801	88	1.418		
F.-A.-Genth-Schule, Wächtersbach	107	268	54	573		
12 Haupt- und/oder Realschulen						
	Hauptschule	Realschule	Förderstufe ¹⁾	Intensiv-KL ²⁾	PuSch	Grundschule
Werner-von-Siemens-Schule, Maintal	113	364		48		266
Adolf-Reichwein-Schule, Rodenbach	64	153	87	54		402
Anton-Calaminus-Schule, Gründau	130	108		38		203
Philipp-Reis-Schule, Gelnhausen	171			50	18	357
Kreisrealschule Gelnhausen		941				
Alteburg-Schule, Biebergemünd	53	155	95	17		104
Martinus-Schule, Bad Orb	93			36		262
Kreisrealschule Bad Orb		317		51		
Haupt- und Realschule Birstein	74	262		25		
Brüder-Grimm-Schule, Steinau/Str.	52	99	95	41		233
Stadtschule, Schlüchtern	136	560		57		
Hans-Elm-Schule, Sinntal	66	192				128

2 Berufliche Schulen	Berufsschule (Teilzeitklasse)	Berufsfach schule	Höhere BFS Fachschule	Besonderer Bildungsang	FOS, BG + Sonstige
Berufliche Schulen, Gelnhausen	1.647		385	250	967
Kinzig-Schule, Schlüchtern	530	84	86	51	445

¹⁾ Kombiklassen (Alteburg-Schule): Haupt- und Realschüler*innen werden gemeinsam in einer Klasse unterrichtet

²⁾ Intensivklasse oder DAZ-Klasse: Klasse für „Neuankömmlinge“ (i.d.R. Geflüchtete), Ziel: deutscher Spracherwerb und Integration in Regelklasse.

2) Personal und Ausstattung

Im Schuljahr 2023/24 waren 22 Schulen ab dem 01.11.2023 mit **17 SiS-Vollzeit-Stellen** versorgt. Diese Stellen waren mit **27 Fachkräften** des ZKJF besetzt. Zusätzlich wurden **3 Fachkräfte** mit jeweils 0,25 Stellenanteil aufgrund eines erhöhten Beratungsbedarfes als Springer eingesetzt. Die Anzahl der Schüler*innen (SuS) betrug insgesamt¹ **19.838** (19.223 im Vorjahr).

Abk.	Schule	SuS	Stellen	Fachkraft (2. Halbjahr)
EKS	Erich-Kästner-Schule , Maintal-Bischofsheim Integrierte Gesamtschule	632	1,10 + 0,25	Hr. Ahmad (0,6) Hr. Gado (0,5) + Fr. Kartal (0,25)
WvSS	Werner-von-Siemens-Schule , Maintal-Dörnigheim Grund-, Haupt- und Realschule	791	0,90	Hr. Barthmann (0,65) + Fr. Voges (0,25)
BvSS	Bertha-von-Suttner-Schule , Nidderau-Heldenbg. Integrierte Gesamtschule	1.074	1,00	Fr. Kartal (0,50) Hr. Friebe (0,50)
HBS	Heinrich-Böll-Schule , Bruchköbel Integrierte Gesamtschule	1.097	1,00	Fr. Prager (0,75) Fr. Machtanz (0,25)
GBS	Georg-Büchner-Gesamtschule , Erlensee-Rückng. Integrierte Gesamtschule	698	1,25	Fr. Georg (0,75) Hr. Gado (0,50)
ARS	Adolf-Reichwein-Schule , Rodenbach Grund-, Haupt- und Realschule mit Förderstufe	760	0,50	Fr. Machtanz
KKS	Käthe-Kollwitz-Schule , Langenselbold Integrierte Gesamtschule	820	1,00	Hr. Klautke Feyen (0,75) Fr. Wamser (0,25)
KpS	Kopernikuschule , Freigericht-Somborn Kooperative Gesamtschule	2.394	0,75 + 0,25	Fr. Pauly (0,75) + Fr. Müller (0,25)
ACS	Anton-Calaminus-Schule , Gründau-Rothenbergen Grund-, Haupt- und Realschule	479	0,5	Fr. Peters + Frau Wolf
KRGn	Kreisrealschule , Gelnhausen Realschule	941	0,75	Fr. Fischer
BSGn	Berufliche Schulen des MKK , Gelnhausen Berufliche Schule	3.249	1,50	Fr. Wamser (0,75) Hr. Hadwiger (0,75)
PRS	Philipp-Reisschule , Gelnhausen Grund- und Hauptschule	596	0,50	Fr. Magersuppe
AbS	Alteburg-Schule , Biebergemünd Grund-, Haupt- und Realschule	424	0,50	Fr. Urbanek-Steinberger + Fr. Roggors
FAG	Friedrich-August-Genth-Schule , Wächtersbach Kooperative Gesamtschule	1.002	0,50 + 0,25	Fr. Urbanek-Steinberger + Hr. Ahmad (0,25)
HHS	Henry-Harnischfeger-Schule , Bad Soden-Salm. Integrierte Gesamtschule	906	1,00	Fr. Hirth (0,75), Fr. Brähler (0,25)
MaS	Martinus-Schule , Bad Orb Grund- und Hauptschule	391	0,50	Fr. Aarab
KRO	Kreisrealschule Bad Orb Realschule	368	0,25	Fr. Aarab
HRB	Haupt- und Realschule Birstein Haupt- und Realschule	361	0,50	Fr. Brähler
BGS	Brüder-Grimm-Schule , Steinau an der Straße Grund-, Haupt- und Realschule mit Förderstufe	520	0,75	Fr. Stalf
StS	Stadtschule , Schlüchtern Haupt- und Realschule	753	0,75	Fr. Brys
KiS	Kinzig-Schule , Schlüchtern Berufliche Schule	1.196	1,00	Fr. Fejfar + H. Ingerl H. Hadwiger
HES	Hans-Elm-Schule , Sinntal-Altengronau Grund-, Haupt- und Realschule	386	0,50	Fr. Roggors
Summen:		19.838	17,75	27

¹ Inkl. Grundschulen, gymnasialen Zweigen, Beruflichen Gymnasien und Fachoberschulen



Die am Projekt beteiligten Schulen hatten gegenüber dem Auftraggeber des Projekts (Kreis-Jugendamt) erklärt, folgenden Beitrag zu leisten:

- Bereitstellung eines geeigneten Beratungsraums/ Büros mit geeignetem Mobiliar (abschließbare Schränke, PC-Zugang, Sitzecke zur Beratung)
- Bereitstellung eines Postfachs in der Schule
- Bereitstellung von Telefon, Anrufbeantworter, Faxgerät und Kopierer
- Bereitstellung eines Gruppenraumes mit Arbeitstischen, Materialschränken, Stühlen etc.
- Nutzung vorhandener Fachräume einschließlich der vorhandenen technischen Einrichtungen

Die Ausstattung ist nach wie vor sehr unterschiedlich, dies wird mit den Schulleitungen kontinuierlich kommuniziert und dabei nach gemeinsamen Lösungen gesucht. Die Raumsituation in einzelnen Schulen ist aufgrund von langwierigen Bauarbeiten zum Teil sehr schwierig, da nicht genug Räume für vertrauliche Beratungs-, Klienten- und Elterngespräche vorhanden sind.

Besonders bei Schulen mit geringeren Stellenanteilen (25% Stellen) und wenn zwei Schulsozialarbeiterinnen zeitgleich an der Schule sind, mussten die Räume oft mit weiteren Nutzern geteilt werden oder es stand kein geeigneter Raum zur Verfügung.

3) Zielgruppen und Leistungen von „Sozialarbeit in Schulen“

Grundlage von „Sozialarbeit in Schulen“ ist § 13 a des SGB VIII „Schulsozialarbeit umfasst sozialpädagogische Angebote, die jungen Menschen am Ort Schule zur Verfügung gestellt werden. Die Träger der Schulsozialarbeit arbeiten bei der Erfüllung ihrer Aufgaben mit den Schulen zusammen“.

Das Konzept des Main-Kinzig-Kreises begrenzt das Projekt auf Haupt-, Real- und Gesamtschulen sowie die besonderen Bildungsgänge, Teilzeitklassen und div. Fachschulen der beiden Beruflichen Schulen.

Schüler*innen aus Grundschulen, gymnasialen Zweigen oder FOS werden nicht regelhaft angesprochen. Es gibt begründete Ausnahmefälle und eine Vereinbarung, dass hilfesuchende Schüler*innen nicht abgewiesen werden.

Die Leistungen von SiS werden in folgenden, im Qualitätshandbuch definierten, Bereichen erbracht:

1. Kernleistungen (Einzelfallarbeit, Gruppenarbeit, Klassenprojekte, Konfliktarbeit)
2. Zusatzleistungen (Kooperationsprojekte)
3. Stützleistungen

Kern- und Zusatzleistungen wenden sich direkt an die Schüler*innen, ggf. auch an deren Sorgeberechtigte oder weitere relevante Personen.

Unter Stützleistungen sind alle jene Leistungen gefasst, die dazu beitragen, Kern- und Zusatzleistungen für die Schüler*innen zu erbringen: Netzwerkarbeit, Öffentlichkeitsarbeit und Qualitätssicherung.



a) Kernleistungen

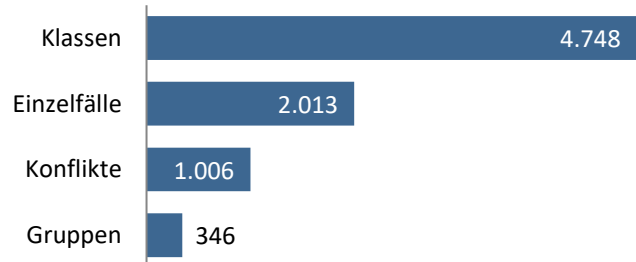
Die Kernleistungen von „SiS“ bestanden im Schuljahr 2023/24 aus:

- **Einzelfall**-Arbeit: Unterstützung, Beratung und Begleitung einer Schülerin oder eines Schülers aufgrund eines Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis können weitere Personen hinzugezogen, Kontakte zu Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Haus- oder Betriebsbesuche unternommen werden.
- **Gruppen**-Arbeit: Soziales Lernen oder Berufsorientierung mit einer Gruppe ausgewählter Schüler*innen mit ähnlichen Problemlagen. Die Gruppen finden in der Regel über einen längeren Zeitraum und außerhalb der Unterrichtszeit statt.
- **Klassen**-Projekte: Soziales Lernen im Klassenverband in Kooperation mit einer Lehrkraft. Ein Klassenprojekt dient der allgemeinen Verbesserung des Klassenklimas oder wird zur Bearbeitung konkreter Themen (z.B. Störungen) eingesetzt und findet in der Regel während der Unterrichtszeit statt.
- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen einzelnen oder Gruppen von Schülerinnen und Schülern fungieren unsere Fachkräfte als überparteiliche Vermittler, die einen Gesprächsprozess mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung ermöglichen und moderieren. Die Beteiligten sind angehalten, nach einiger Zeit Rückmeldung zu geben, ob der Konflikt gelöst werden konnte.

b) Schülerzahlen in Kernleistungen

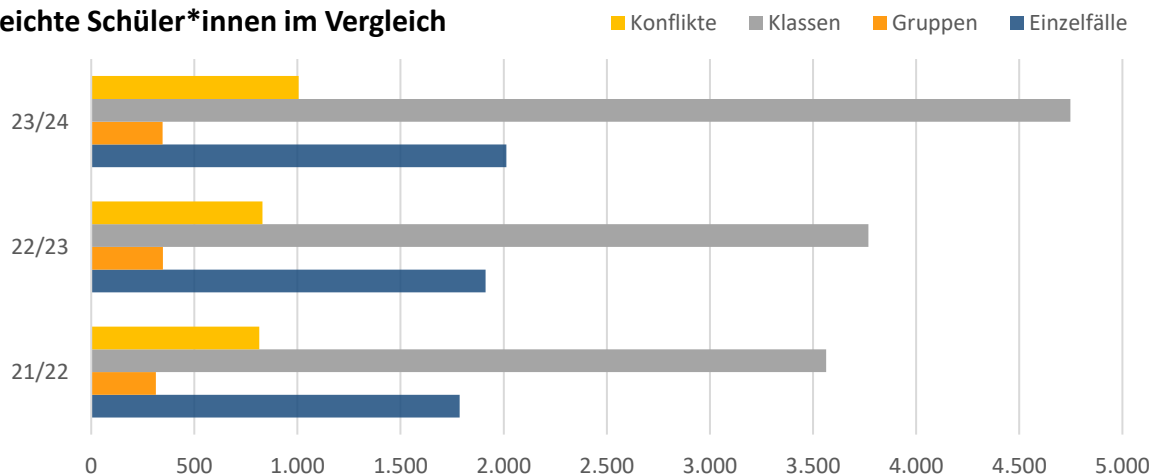
Die meisten Schüler*innen wurden im Schuljahr 2023/24 mit den Klassenprojekten erreicht, gefolgt von den Einzelfällen, dem Konfliktmanagement und den Gruppenangeboten. Oft wurden mehrere Kernleistungen parallel in Anspruch genommen.

Erreichte Schüler*innen



Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich ein deutlicher Zuwachs der Bedarfe. Sowohl in den Bereichen Einzelfall-Arbeit (+ 101 SuS) und bei der Konfliktvermittlung (+175 SuS) als auch bei den Klassenprojekten (+980 SuS) ist ein Anstieg der in Anspruch genommenen Kernleistungen der SiS zu verzeichnen.

Erreichte Schüler*innen im Vergleich





c) Zielgruppen

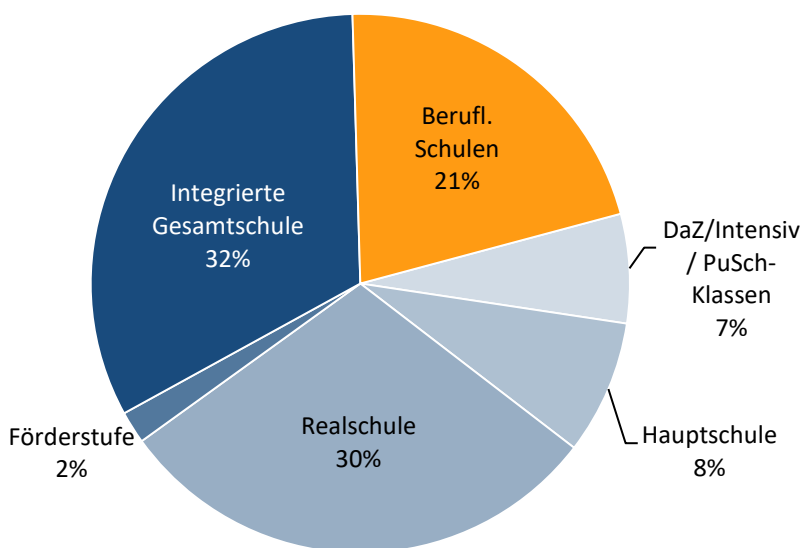
Die Zielgruppe dieser Kernleistungen umfasste im Berichtszeitraum alle 14.240 Schüler*innen der

- Integrierten Gesamtschulen
- Haupt- und Realschulen (auch der Kooperativen Gesamtschulen)
- Förderstufen
- Auch die Schüler*innen (i.d.R. Geflüchtete) in speziellen Klassen zum deutschen Spracherwerb („Intensivklassen und DAZ-Klassen“) gehörten prinzipiell zur SiS-Zielgruppe.

An den beiden Beruflichen Schulen wurden hauptsächlich die Schüler der

- Teilzeit-Berufsschule
- Berufsfachschule und höhere Berufsfachschule
- besonderen Bildungsgänge angesprochen.

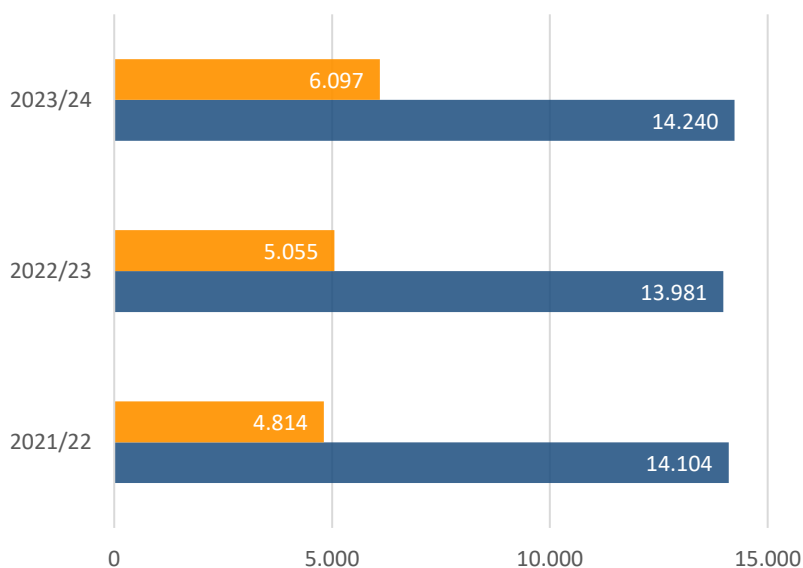
Schulformen der Zielgruppe



Zielgruppe:	SuS
DaZ/PuSch/Intensiv-Kl.	932
Hauptschule	1.146
Realschule	4.220
Förderstufe	277
Integrierte Gesamtschule	4.632
Berufliche Schulen	3.033
	14.240

Klient*innen SiS-Schulen

■ Klient*innen ■ Zielgruppe



Aus dieser Zielgruppe wurden im Verlauf des Schuljahres 2023/24 insgesamt 5.983 Schüler*innen – oft mit mehreren dieser Angebote – erreicht. Dies entspricht einem prozentualen Anteil von 42% der Zielgruppe.

Zusätzlich wurde mit 114 SuS gearbeitet, die nicht der primären Zielgruppe angehörten (Grundschule, Gymnasium, FOS etc.). Dies entspricht einem prozentualen Anteil von 2% dieser Schulformen.

Insgesamt nutzten also **6.097** Schüler*innen zumindest eine der angebotenen SiS-Kernleistungen.

i. Alter / Jahrgang

Schuljahr 2023/2024 Weiterführende Schulen

Die Schüler*innen, die unsere Kernleistungen in den weiterführenden Schulen nutzten, waren zwischen 7 und Ü22 Jahre alt.

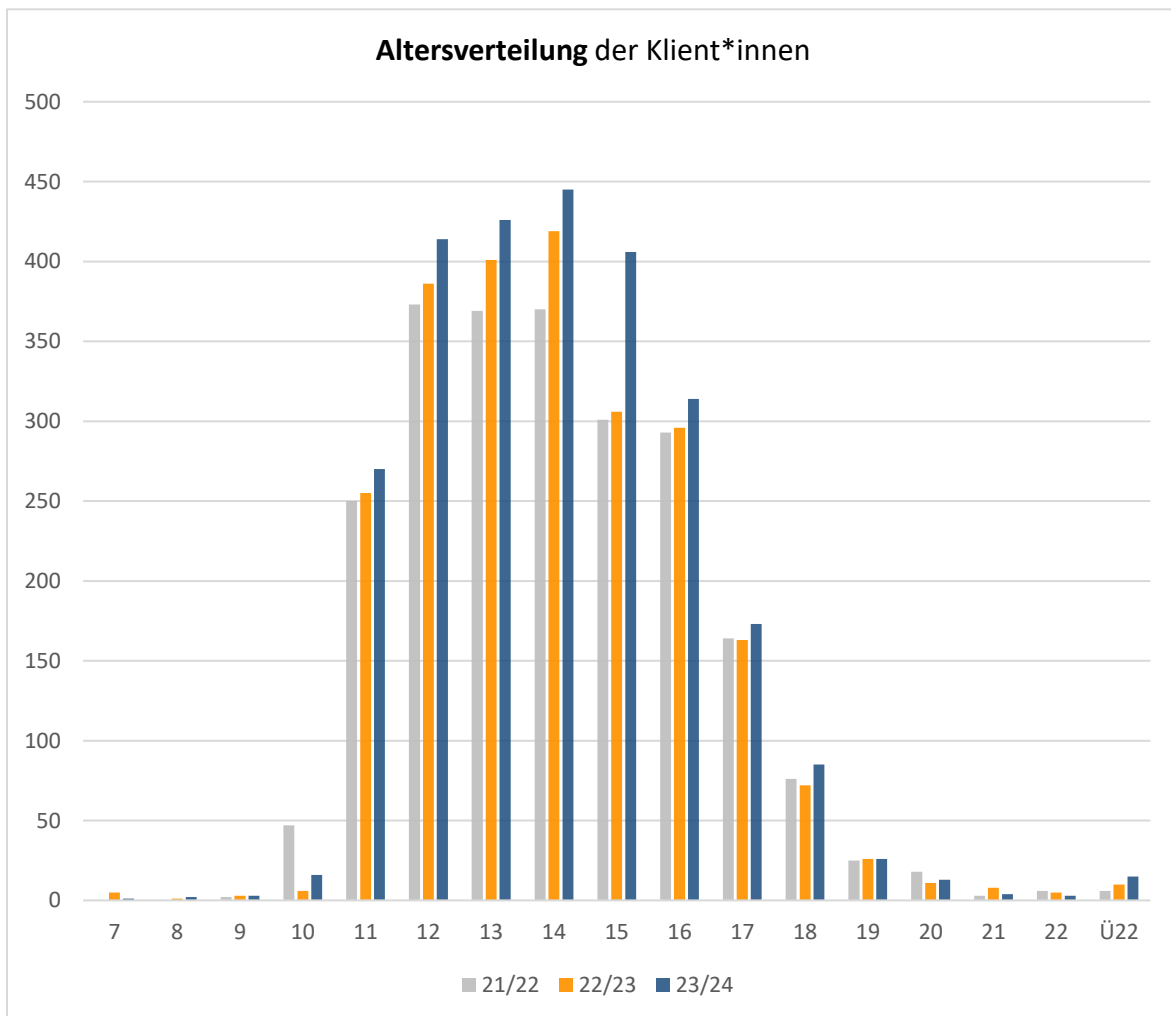
Zu Einzelfallberatungen kamen hauptsächlich 11- bis 17-Jährige, Konflikte gab es am häufigsten in der Alterskohorte zwischen 11 und 15 Jahren. Auch die Gruppenangebote wurden verstärkt von 11- bis 15-Jährigen wahrgenommen.

Die mit Abstand meisten Klassenprojekte fanden im Jahrgang 5 statt, also mit Schülerinnen und Schülern im Alter von ca. 10 bis 12 Jahren.

Schuljahr 2023/2024 Berufliche Schulen

Die Schüler*innen, die unsere Kernleistungen an den beiden Beruflichen Schulen nutzten, waren zwischen 15 und Ü22 Jahre alt.

Hier wurde die Einzelfallberatung hauptsächlich von 16- bis 19-Jährigen angenommen. Klassenprojekte wurden überwiegend mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter zwischen 16 und 18 und Ü22 Jahren durchgeführt. Konflikte gab es hauptsächlich im Alter von 16 bis 18 Jahren.



Das Diagramm zeigt einen Anstieg der Klient*innen im Alter von 11 bis 18 Jahren im Schuljahr 2023/2024.



ii. Schulformen

Weiterführende Schulen

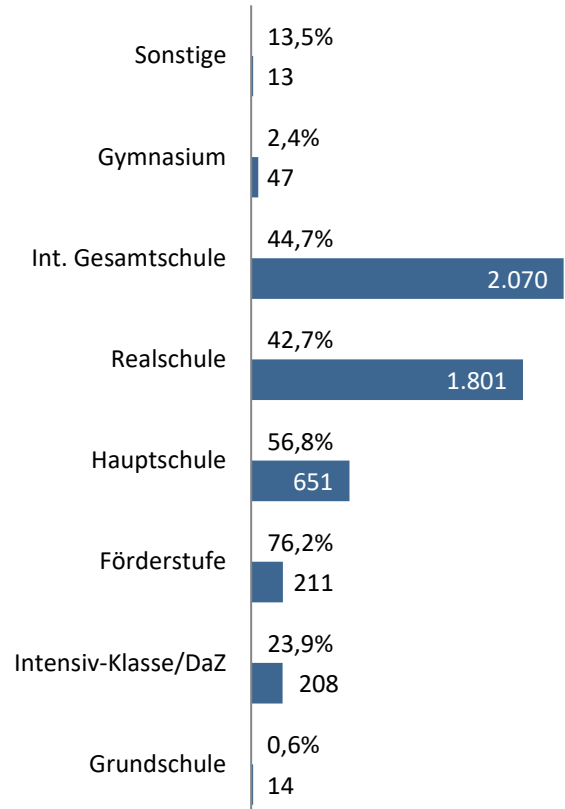
In absoluten Zahlen ausgedrückt, erreichte SiS die meisten Schüler*innen an Integrierten Gesamtschulen (2070), gefolgt von Realschulen (1.801) und Hauptschulen (651). Unter Betrachtung der relativen Nutzung (im Verhältnis zur Gesamt-Anzahl dieser Schulform) wurden SiS-Angebote von SuS der Förderstufe mit 76,2% genutzt, 56,8% der Hauptschule, 44,7% der Integrierten Gesamtschule und 42,7% der Realschule.

Insgesamt nutzten auch 114 Kinder und Jugendliche aus Grundschulen, Gymnasien und anderen Schulformen (Fachoberschule und Berufliche Gymnasien) die Angebote von SiS. Zum Selbstverständnis von Schulsozialarbeit gehört (in eingeschränktem Maß) auch diese niedrigschwellige Unterstützungsform. Unser Qualitätsstandard sieht allerdings vor, dass der Anteil der Klient*innen aus Schulformen, die über die Leistungsvereinbarung nicht erfasst werden, 5% nicht überschreiten sollte. Im Berichtszeitraum handelte es sich um 2% aller Klient*innen.

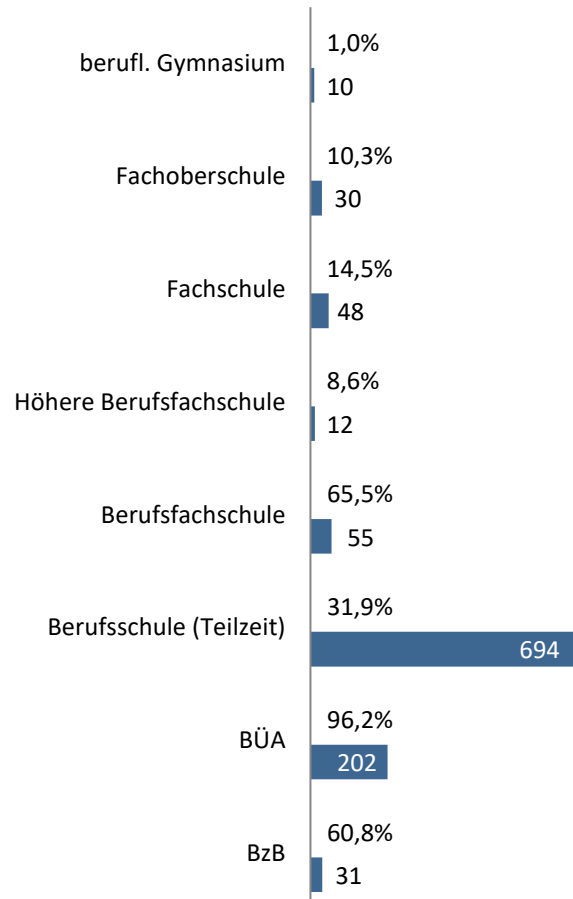
Berufliche Schulen

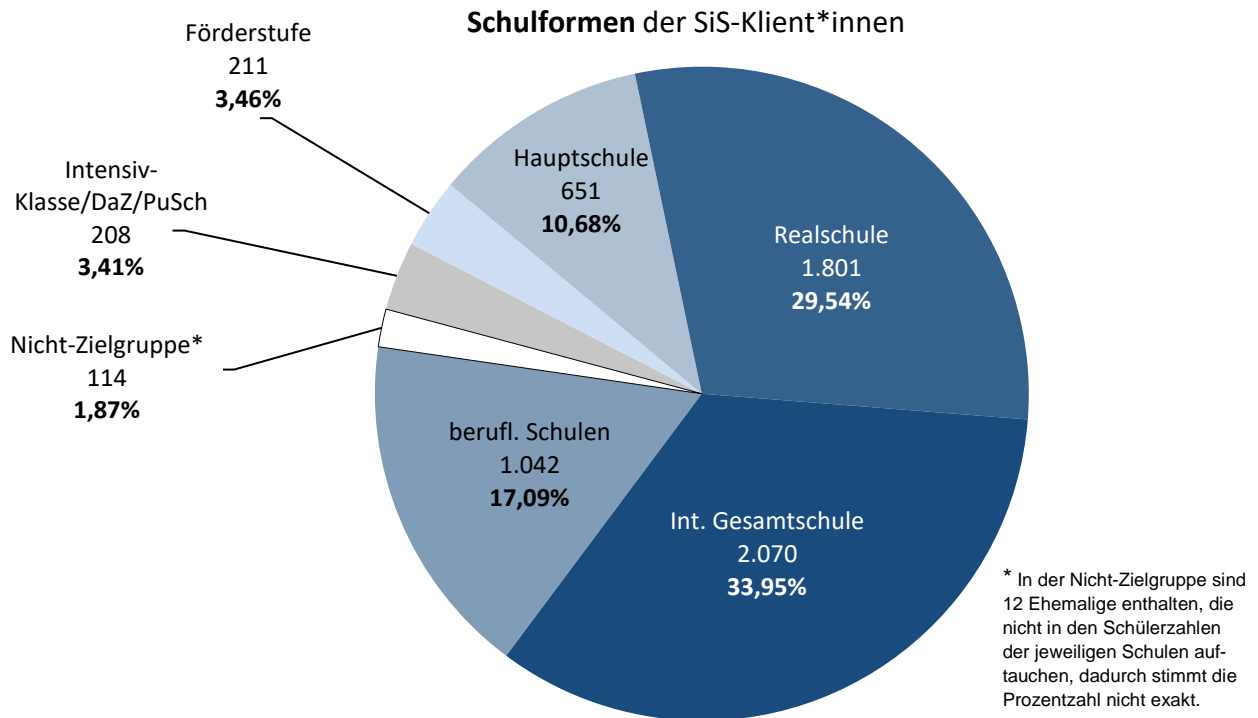
In den beiden Beruflichen Schulen wurden von allen Schülerinnen und Schülern jeweils erreicht:

Schulformen (weiterf. Schulen)



Schulformen (berufl. Schulen)



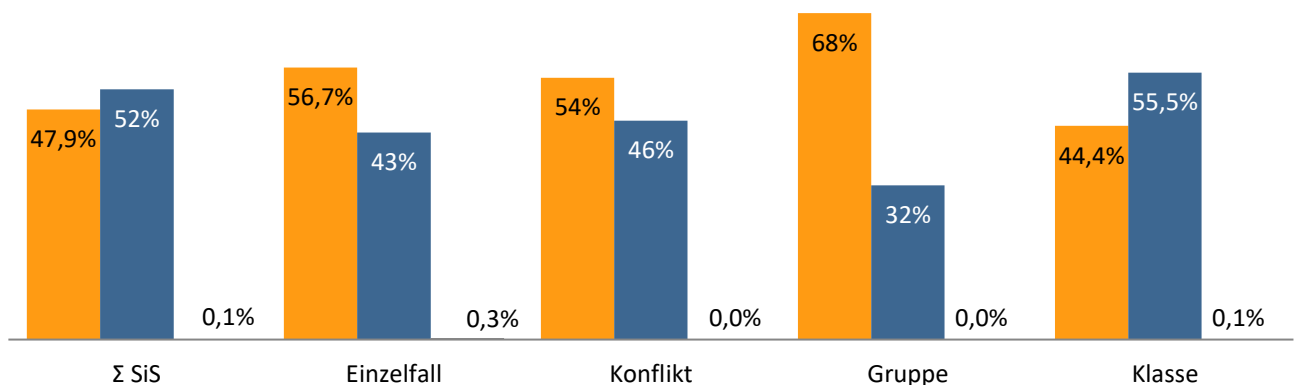


Für die folgenden Merkmale **Geschlecht** und **Wohnort** wird nicht mehr zwischen den beruflichen und den weiterführenden Schulen differenziert.

iii. Geschlecht

Die von uns insgesamt erreichten Personen, die Leistungen von SiS in Anspruch nahmen, waren zu 52% männlich. In der Einzelfallberatung waren die Mädchen mit 56,7% etwas mehr vertreten als die Jungen. Ebenso nahmen mehr Mädchen (54%) als Jungen (46%) die Konfliktvermittlungen in Anspruch. In der Gruppenarbeit war der Anteil der Mädchen mehr als doppelt so hoch als der der Jungen. In den Klassenprojekten fanden sich mehr Jungen (55,5%) als Mädchen (44,4%). Divers bildet seit 2018 in Deutschland eine dritte rechtliche Option neben „weiblich“ und „männlich“, die sich auf Intergeschlechtlichkeit oder, allgemeiner, auf eine nichtbinäre Geschlechtsidentität beziehen kann. Im letzten Schuljahr wurde SiS vermehrt von SuS aufgesucht, die sich selbst als divers bezeichneten und/oder Unterstützung und Hilfe bei der persönlichen Auseinandersetzung mit diesem Thema brauchten.

Klient*innen-Geschlecht

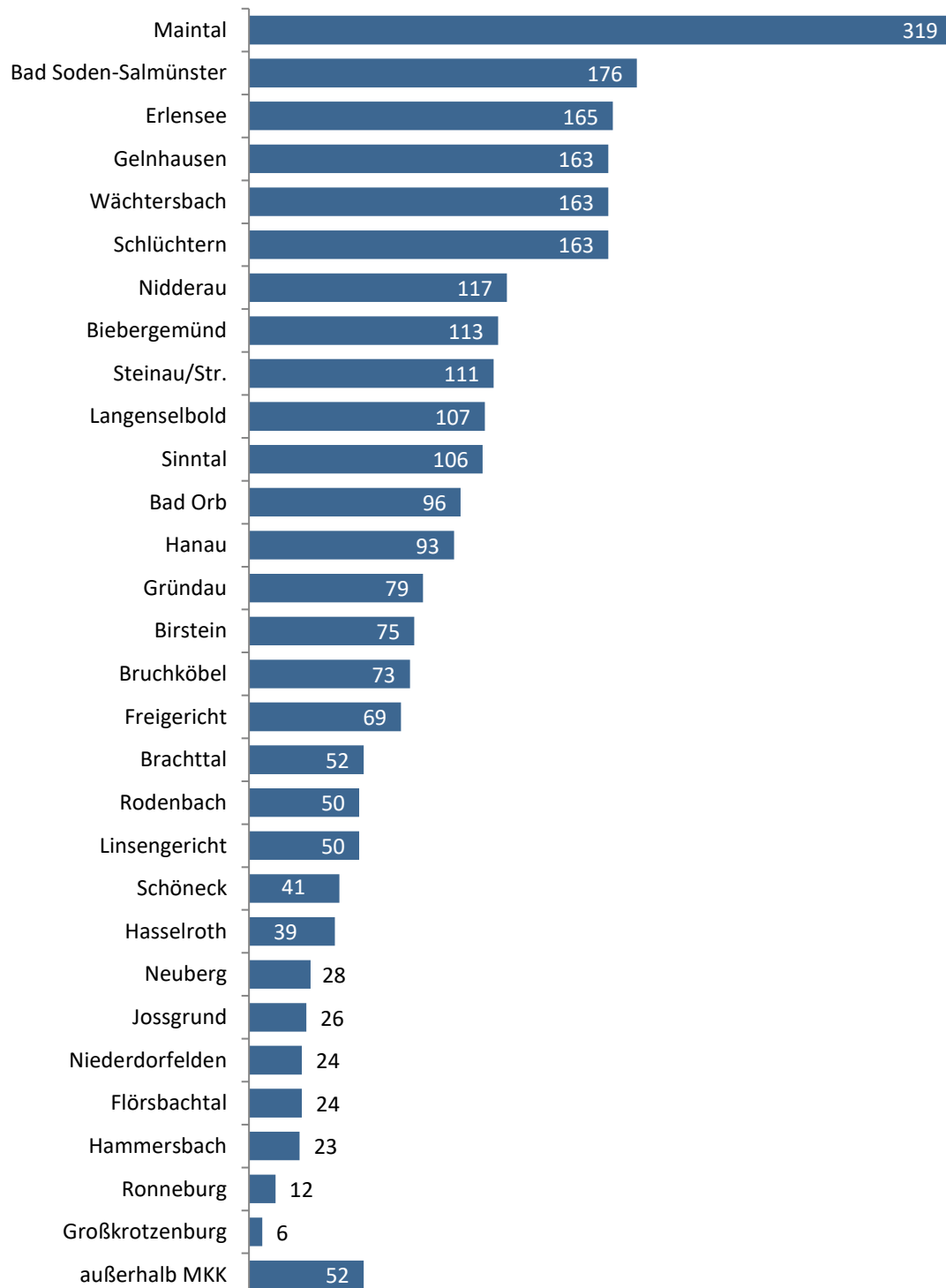


iv. Wohnort

Die meisten der Klient*innen wohnten in Maintal, Bad Soden-Salmünster und Erlensee.

In Maintal arbeiteten wir an zwei Schulen mit insgesamt 1157 SuS als Zielgruppe. Die HHS in Bad Soden-Salmünster besuchten 666 und die GBS in Erlensee 698 Kinder und Jugendliche der Zielgruppe. In den Klassenprojekten werden zwar die Wohnorte von 4748 Teilnehmer*innen nicht erfasst, dennoch kann festgestellt werden, dass Kinder und Jugendliche aus allen 29 Städten und Gemeinden des Main-Kinzig-Kreises unsere sozialpädagogischen Angebote in Anspruch nahmen.

Wohnorte (Einzelfall, Konflikt, Gruppen)



d) Zusatzleistungen

Zusatzleistungen sind in der Regel „Groß-Veranstaltungen“ der Schule mit relativ vielen Teilnehmer*innen, an denen SiS mitwirkt. Hierzu zählen Projekt-Tage bzw. -Wochen, Tage der offenen Tür, Informationsveranstaltungen, Berufsmessen oder sonstige Projekte, bei denen die fachliche Mitwirkung von „Sozialarbeit in Schulen“ sinnvoll erscheint. Sie werden immer in Kooperation mit anderen Partnern, insbesondere den Schulen, erbracht. Die Adressanten dieser Zusatzleistungen zählen wir nominell nicht als Klient*innen, sie werden in diesem Bericht nicht als „erreichte Personen“ gezählt.

Im Schuljahr 2023/24 war SiS in 20 Schulen (im Vorjahr waren es 18 Schulen) an 67 Kooperationsprojekten (Sj 2022/2023 waren es 44) zu verschiedenen Themen beteiligt. Insgesamt nahmen 4788 Schülerinnen und Schüler (Sj 2022/2023 waren es 2361) aus unterschiedlichen Schulformen teil: Davon waren 75 Intensivschüler*innen an der WvSS, HBS, HRB und KKS und 193 Gymnasiast*innen waren an der FAG. Die meisten Kooperationsprojekte wurden zur Berufsorientierung (21), zum Thema „Gewaltprävention“ (15) und zum Sozialen Lernen (13) durchgeführt.

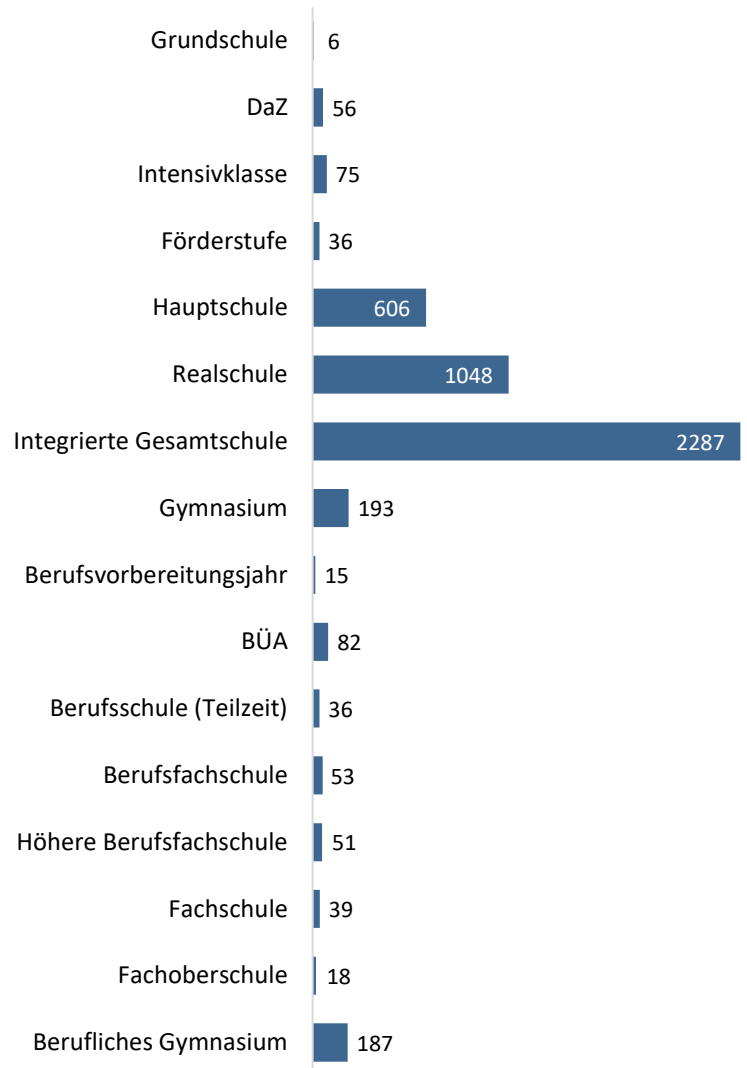
Eine weitere Form der Zusatzleistung an einigen Schulen war die sogenannte „Offene Pause“. Hier hatten die Schüler*innen die Möglichkeit, in Unterrichtspausen die Räumlichkeiten der SiS unverbindlich und zwanglos aufzusuchen und dabei unsere Fachkräfte sowie ihre Angebote kennenzulernen. In diesem SJ gab es 67 Projekte mit 4788 Teilnehmerinnen, diese haben sich fast verdoppelt.

e) Netzwerkarbeit

SiS berücksichtigt gesellschaftliche Veränderungen durch den Aufbau und die Pflege des Netzwerks. Bei Netzwerkarbeit handelt es sich um eine fallunspezifische Arbeit. Es geht nicht um Einzelfälle, sondern um den Austausch von allgemeinen Informationen, Bedarfs- und Auftragsklärungen, Ressourceneinsatz bzw. -auslastung und ggf. um potentielle Kooperationen. Es werden insbesondere aus datenschutzrechtlichen Gründen keine Angaben zu Personen und deren spezifischen Problemlagen gemacht.

Netzwerkarbeit dient auch dazu, die Arbeit in den Schulen und im Sozialraum bekanntzumachen (z.B. Öffentlichkeitsarbeit). Außerdem geht es darum, nachhaltige Beziehungen zwischen unseren Zielgruppen (Kinder, Jugendliche und ihre Eltern) und Kooperationspartnern (Lehr- und Fachkräfte, Vereine, Kirchen und andere relevante Organisationen) herzustellen, dauerhaft zu pflegen und weiterzuentwickeln. Die Integration von Kindern und Jugendlichen im Sozialraum, die Vermittlung

Kooperationsprojekte Schulformen





von Jugendlichen in örtliche Ausbildungsbetriebe und der Kinderschutz können nur erfolgreich wirken, wenn es zu den entsprechenden Institutionen stabile, kontinuierliche Beziehungen gibt. Besonders in Krisenzeiten wird deutlich, wie wichtig gute Vernetzung ist. In all unseren sozialpädagogischen Arbeitsbereichen wird sichtbar, dass die in den Jahren zuvor aufgebauten Beziehungen und Strukturen trotz der z.T. sehr schwierigen Arbeitsbedingungen der letzten Jahre „funktionieren“. Die SiS-Netzwerkarbeit verbindet und nutzt die Synergieeffekte der Hilfesysteme der Schule (BFZ, UBUS, schulpsychologischer Dienst, Schulseelsorge, OloV u. dergl.) und diese werden durch jene der Jugendhilfe (Regionaler Sozialer Dienst, kommunale/kirchliche Jugendpflege, Erziehungs- und Drogenberatung, BerEb/QuABB u.ä.) sowie weiterer Organisationen (AQA/KCA, Arbeitsagentur, Psychotherapeuten/KJP, ZSAB) ergänzt.

f) Qualitätssicherung

Grundlage des Qualitätsmanagements ist ein in der sozialen Arbeit mittlerweile weit verbreiteter und gut evaluierter QM-Ansatz, der sich an fünf Qualitäts-Clustern orientiert:

1. Konzeptqualität (Leistungsbereich, Gesetzliche Grundlagen, Ziele, Zielgruppe, methodische Ansätze)
2. Strukturqualität (Angaben zur Einrichtung und zur Erreichbarkeit des Angebots Bürotechnik: Telefon, Fax, Anrufbeantworter, PC, Kopierer; Personal, Inanspruchnahme, etc.)
3. Prozessqualität (Arbeitsweisen, Zugangswege, Beratungsverlauf, Kooperation)
4. Ergebnisqualität (Abschluss - Anzahl), vorzeitige Beendigung (Anzahl))
5. Controlling (Qualitätsentwicklung/ -sicherung, Dokumentationen)

Im Handbuch „Qualitätsentwicklung Sozialarbeit in Schulen im Main-Kinzig-Kreis“, das im Jahr 2009 verfasst und seit dieser Zeit kontinuierlich weiterentwickelt wird, werden diese Qualitätscluster ständig betrachtet und reflektiert. In einem jährlichen Workshop „Qualitätssicherung“ werden die laufende Arbeit sowie das Berichtswesen überprüft. Die einzelnen Angebote werden erfasst und ausgewertet und der Schuljahresbericht wird erstellt. Die in dem Handbuch beschriebenen Prozesse der vier Kernleistungen von SiS sind mit Formblättern sowie mit Prozessbeschreibungen hinterlegt. Sie dienen der Ergebnissicherung und der Dokumentation.

Im laufenden Betrieb erfolgt die Qualitätssicherung durch folgende Einzelmaßnahmen:

1. Kontinuierlicher Austausch zwischen Fachbereichsleitung und Geschäftsführung zu den wesentlichen Merkmalen des QM
2. regelmäßige Dienstbesprechungen
3. Fallbesprechung im Einzelfall (besonders SGB VIII, §§ 8a und b, in Verbindung mit § 4KKG, BKiSchG) mit der/dem Fachvorgesetzten / der insoweit erfahrenen Fachkraft („iseF“)
4. regelmäßige externe Supervisionen
5. Fortbildungen (Team und einzelne Mitarbeiter*innen)
6. Interne und externe Arbeitsgruppen
7. Kollegiale Beratung

4) Inhalte und Ergebnisse

a) Einzelfälle

Die meisten Schüler*innen wandten sich mit schulischen Problemen an unsere SiS-Fachkräfte. Schulische Auffälligkeit ist häufig ein Hinweis für weitere Benachteiligungen und somit das klassische Einstiegsthema.

Persönliche Probleme, Probleme im sozialen Umfeld (Peer-group) und der Familie sowie Mut- und Perspektivlosigkeit in der Berufsorientierung waren häufige Hilfeanlässe. Viele Schüler*innen zeigten sich auch im Schuljahr 2023/24 psychisch schwer belastet. Schulängste, Soziale Ängste bis hin zu

Panikattacken, Depressionen und suizidale Gedanken nahmen zu. Dies zeigt sich u.a. in einer Zunahme der Kindeswohlverdachtsfälle von insgesamt 86 (im Vorjahr waren es nur 73). Die Anzahl der Schüler*innen mit einer Schulabsentismus-Problematik nahm leicht ab, 135 SuS wurden hier von SiS betreut und unterstützt. Im Schuljahr 2022/23 waren es 137 SuS.

Die Ursachen und Hintergründe für Schulabsentismus verweisen oft auf Multiproblemlagen: besonders bei persönlichen, schulischen und familiären Problemen. Die SiS-Fachkräfte berichten von:

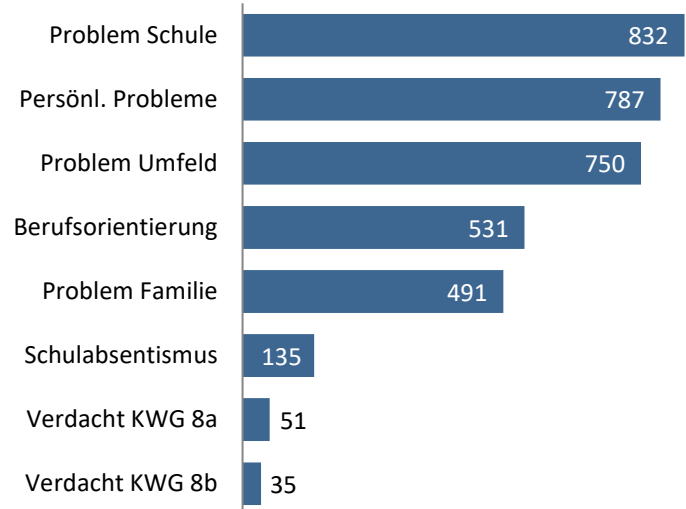
1. suizidalen Gedanken und Absichten
2. psychischen Erkrankungen wie Schulängsten oder Depressionen
3. Brüchen und Unregelmäßigkeiten in ihrer bisherigen Schullaufbahn, Schulversagen, Leistungsdruck und Perspektivlosigkeit
4. Trennungsfamilien und/oder Familien mit schwierigen sozio-ökonomischen Verhältnissen
5. ausgeprägtem Computer-Spielverhalten

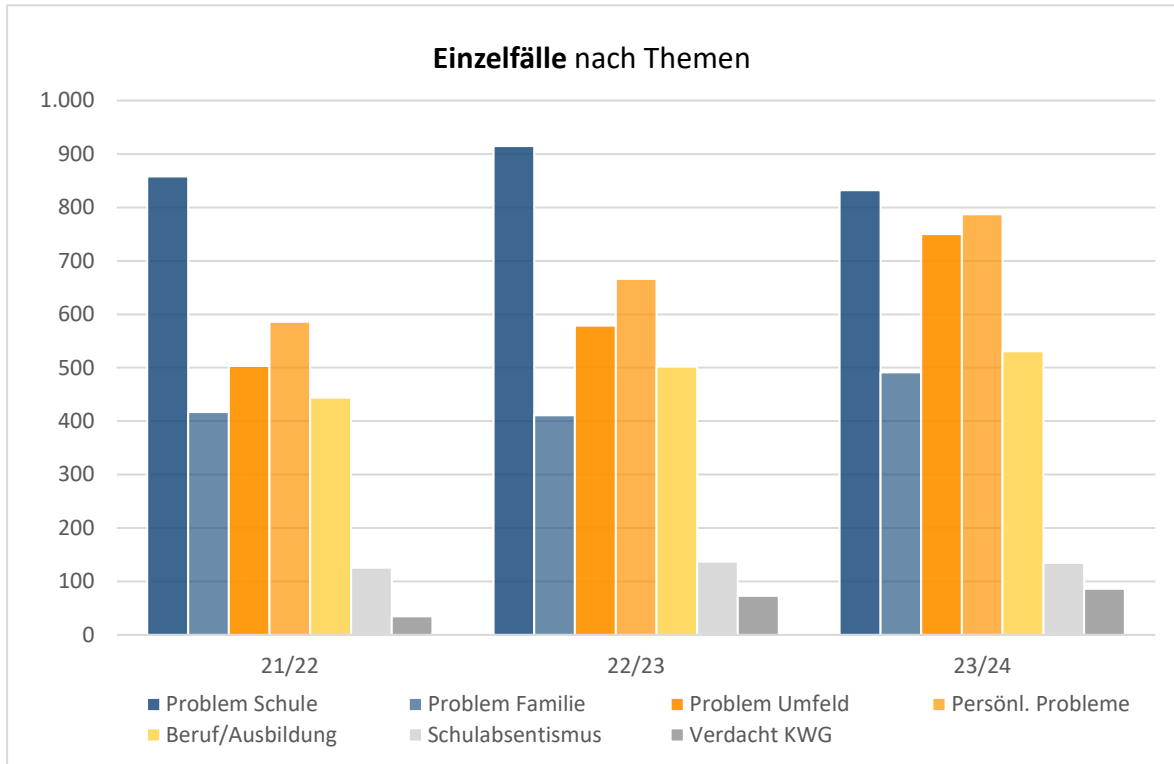
Der Zugang zu Kindern und Jugendlichen mit einer Schulabsentismus-Problematik gestaltete sich oft schwierig. In der Regel waren Hausbesuche und eine intensive und langfristige Begleitung notwendig, z.T. unter Einbeziehung von Fachdiensten. Dies setzt eine gute Vernetzung von Schulsozialarbeit mit einschlägigen Fachdiensten voraus. Die laufenden Prozesse und Erkenntnisse werden in der regelmäßig tagenden Arbeitsgruppe „Schulabsentismus“ thematisiert.

In den Fällen mit Verdacht auf Kindeswohlgefährdung war SiS als beratende und unterstützende Hilfe für Schulleitung, Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer und auch eigenverantwortlich tätig. IseF-Beratungen wurden vermehrt in Anspruch genommen. In 86 Fällen kam es zu Kontakten zum Jugendamt. SiS war in vielen Einzelfällen für das Jugendamt eine wichtige Schnittstelle.

Die meisten der im Schuljahr 2023/24 beendeten Einzelfälle (2.097 Fälle) wurden im beiderseitigen Einvernehmen abgeschlossen. 104 Klient*innen wurden an eine geeignete Stelle weitervermittelt. 60 mal kam es zu einem Schul- bzw. Ortswechsel und 230 Fälle konnten zum Schuljahresende nicht abgeschlossen werden und werden im neuen Schuljahr fortgeführt. 29 wurden abgebrochen.

Einzelfall: Themen

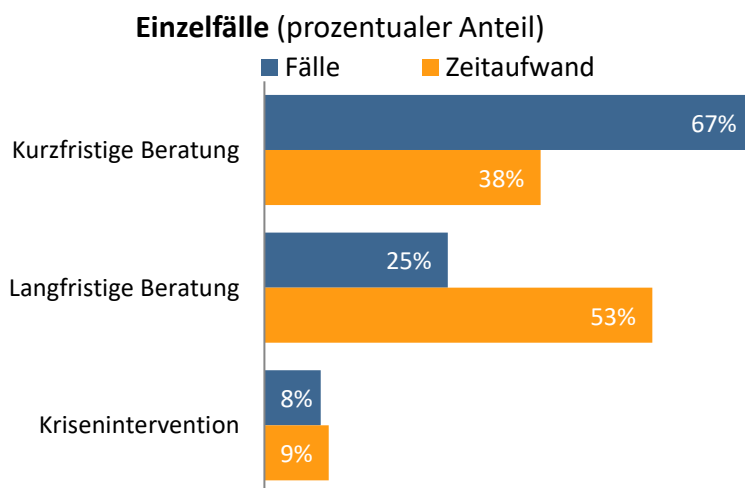




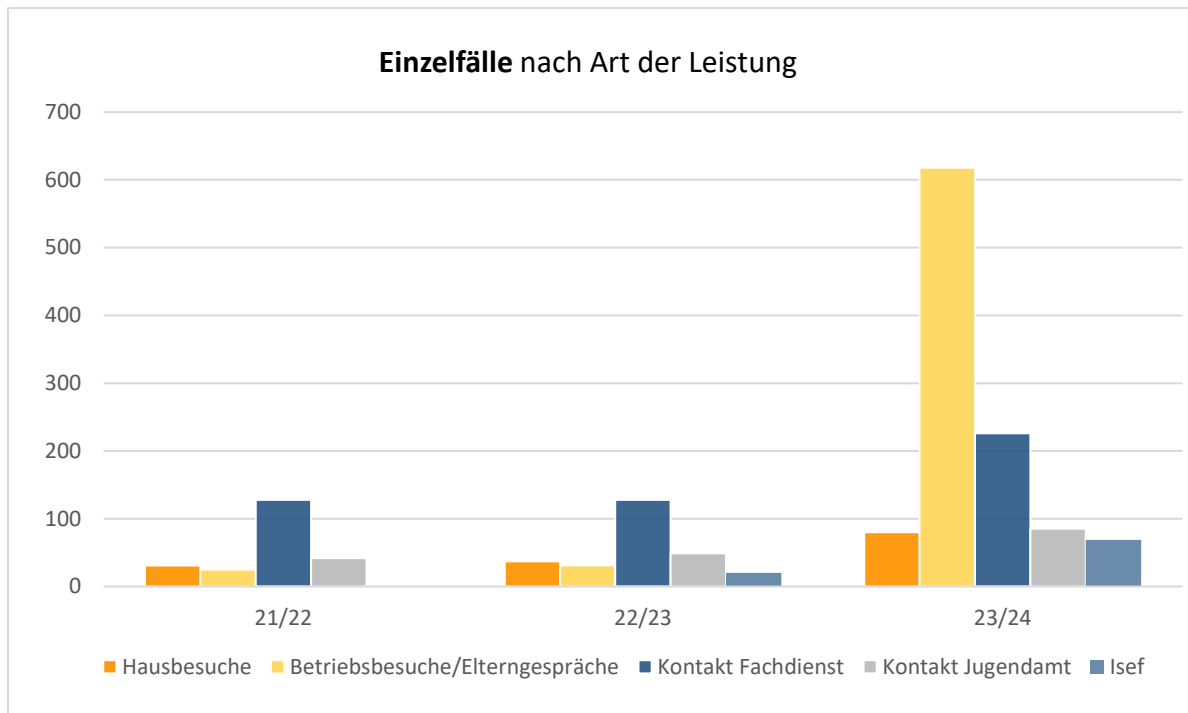
Das Vergleichsdiagramm zeigt für das Sj 2023/24 einen deutlichen Anstieg in den Bereichen „persönliche Probleme“, „Probleme im sozialen Umfeld und in der Familie“ sowie „Beruf und Ausbildung“.

Einzelfälle mit bis zu drei Terminen erfassen wir als „Kurzfristige Beratung“, darüber hinaus als „Langfristige Beratung“. Dagegen herrscht bei einer „Krisenintervention“ dringender Handlungsbedarf, was sich in relativ vielen Terminen innerhalb eines kurzen Zeitraums äußert.

Einzelfälle	Anzahl
Kurzfristige Beratung	1.690
Langfristige Beratung	635
Krisenintervention	195
<i>darin enthalten:</i>	
Hausbesuch	80
Elterngespräch	618
Kontakt Fachdienst	226
Kontakt Jugendamt	86
ISEF	69



Die Zunahme der vielfältigen persönlichen Problemlagen und Problemen in der Familie führte zu einem Anstieg in der Kooperation zu Fachdiensten wie Kinder- und Jugendpsychiatrien, Beratungsstellen und dem Jugendamt.



Seit dem Sj 2022/2023 werden die Isef-Beratungen erfasst und seit dem Sj 2023/2024 werden Elterngespräche anstatt Betriebsbesuchen erfasst

Die Zahlen des Vergleichsdiagramms verdeutlichen eine Zunahme im Bereich der Hausbesuche, aufgrund der Schulabsentismusproblematik, einen Anstieg bei den Kontakten der Schulsozialarbeiter*innen zum Jugendamt und den Fachdiensten. Da in den letzten Jahren vermehrt Eltern von sich aus auf die Schulsozialarbeiter*innen zukamen und um Gesprächstermine sowie Unterstützung baten, wurden die Elterngespräche in unsere Statistik mit aufgenommen. Im Schuljahr 2023/2024 wurden 69 IseF-Beratungen in Anspruch genommen - im Jahr davor, 2022/23, waren es noch 20 IseF-Beratungen.

b) Gruppenangebote

Im Schuljahr 2023/24 wurden 19 Gruppen zum Thema „Soziales Lernen“ durchgeführt, 7 Gruppen zur „Berufsorientierung“ und 15 Gruppen zu sonstigen Themen (z.B. Medienkompetenz, Gewaltprävention, Mädchengruppe, Mittagspause, Schulpaten Support).

An zwei Schulen (GBS und KKS) wurden unsere Gruppen in Kooperation mit Lehrkräften im Rahmen des „Praxistags“ betreut: Hier werden schwache (Haupt-) Schüler/innen in den Hauptfächern gezielt gefördert und sie absolvieren ganzjährig an einem Tag in der Woche ein Betriebspraktikum.

Ergebnisse der Gruppenangebote

Von 41 Gruppen wurden 37 wie geplant und erfolgreich abgeschlossen, zwei wurden abgebrochen und zwei Gruppen werden im nächsten Schuljahr fortgesetzt. Es gab viele positive Rückmeldungen der Beteiligten. Gruppen zum „Sozialen Lernen“ eröffneten den Schülerinnen und Schülern neue Handlungsoptionen: Außenseiter konnten ermutigt und integriert werden. Der Umgang untereinander gestaltete sich nach der Gruppenarbeit durchweg stressfreier.

Auch bei den Berufsorientierungs-Gruppen gab es positive Rückmeldungen. Die Jugendlichen aus den Intensivklassen (Geflüchtete) und viele Schüler*innen der Abgangsjahrgänge hatten Ängste und



Ungewissheit, wie es nach der Beendigung des Schuljahres weitergehen kann. Hier wurden viele Schüler*innen bei der Berufsberatung unterstützt.

Nach den Bewerbungstrainings und dem Üben von einem offenen, interessierten Kommunikationsverhalten konnten die Schüler*innen mit mehr Selbstvertrauen und gut vorbereitet Vorstellungsgespräche führen.

Die Schulabgänger des 9. Jahrgangs, die von SiS betreut wurden, erreichten fast alle einen Abschluss und es wurden Ausbildungsplätze bzw. Perspektiven (weiterführende Schulen, freiwilliges soziales Jahr etc.) gefunden.

c) Klassenprojekte

Im Schuljahr 2023/24 wurden 179 Klassenprojekte zum Thema „Soziales Lernen“ und 63 Klassenprojekte zu „sonstigen Themen“ – z.B. Berufsorientierung – durchgeführt. 233 wurden abgeschlossen, zwei dieser Projekte wurden vorzeitig beendet und acht werden noch fortgeführt.

Soziales Lernen

In unseren Klassenprojekten „Soziales Lernen“ ging es im weitesten Sinn um die Klassengemeinschaft und das Klassenklima („Wir-Gefühl“). In den neu zusammengestellten 5. Klassen stand dabei oft noch das Kennenlernen der Schüler*innen untereinander sowie der SiS-Fachkräfte und ihrer Angebote im Vordergrund, sodass diese Projekte eher präventiven Charakter hatten und meist ohne konkreten Anlass durchgeführt wurden. Die Klassenprojekte in den älteren Klassen wurden dagegen häufig aufgrund konkreter Vorkommnisse bzw. wegen eines allgemein schlechten Klimas von den Klassenlehrern*innen angefragt.

Je nach Bedarf wurden sehr vielfältige Konzepte und Methoden umgesetzt: vom Team-Training bis zur Klassenkonflikt-Lösung.

Manche Projekte fanden außerhalb der Schule statt (Blauhaus Nidderau, kath. Gemeindehaus Heldenbergen etc.), andere wurden gemeinsam mit externen Partnern, wie z.B. dem MKK-Jugendbildungswerk oder der kommunalen Jugendpflege, geplant und durchgeführt.

Sonstige Themen

Insgesamt hatten 63 Klassenprojekte speziellere, sehr vielfältige Themen zum Inhalt:

- 32 x Berufsorientierung / Azubisuche
- 12 x Cybermobbing/Mobbing
- 8 x Suchtprävention
- 5 x Medienkompetenz
- 2 x Sexting/Sexualpädagogik
- 2 x Gefühle
- Je 1 x Rassismus und Konfliktlösung

d) Vermittlung in Konflikten

In 495 Konfliktvermittlungen (2022/23 waren es noch 377) wurden Schüler*innen angeleitet und begleitet, in der Regel über mehrere Gespräche. Insgesamt nahmen 1.006 Schüler*innen (Sj 2022/23 = 831 SuS) teil. Einige davon waren an mehreren Konfliktverhandlungen beteiligt.

Die konkreten Konflikt-Auslöser sind erfahrungsgemäß sehr vielfältig. In der Konfliktvermittlung wurden offene und versteckte Konflikte zwischen einzelnen Schülerinnen und Schülern und/oder Schülergruppen mit den Beteiligten bearbeitet. Oft haben oder suchen sich die einzelnen Konfliktbeteiligten Verbündete und die erste Aufgabe der Fachkräfte besteht in der Identifizierung der „eigentlichen Akteure“.

Für die Teilnahme der betroffenen Schüler*innen gilt das Freiwilligkeitsprinzip.

In den meisten Fällen (227) konnten Klärungen ohne Vereinbarungen erzielt werden, oft auch einvernehmliche Vereinbarungen mit den Schülerinnen und Schülern, die laut Rückmeldungen in 172 Fällen eingehalten wurden, in 14 Fällen jedoch nicht. In 59 Fällen gab es keine Rückmeldung, ob die Vereinbarung eingehalten wurde, sieben Fälle wurden abgebrochen. 16 Konfliktverhandlungen sollen im neuen Schuljahr weitergeführt werden.

e) Zusatzleistungen (Kooperationsprojekte)

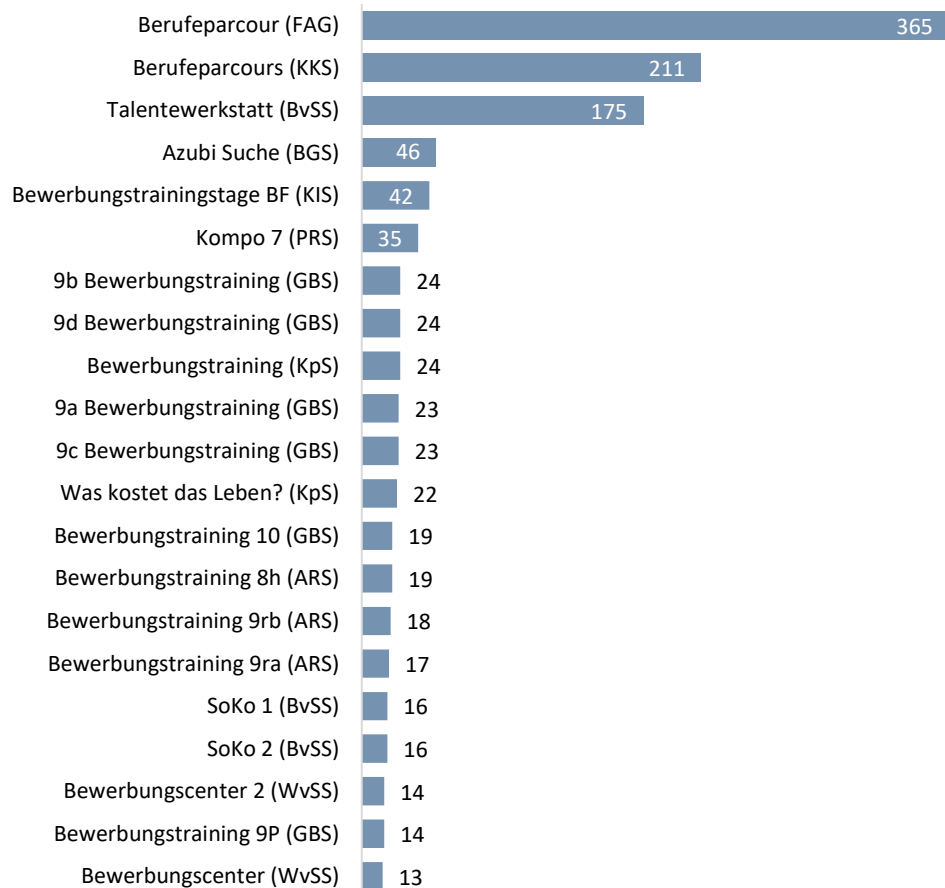
Im Schuljahr 2023/24 war SiS in 20 Schulen an 64 Kooperationsprojekten zu den Themen Berufsorientierung, Gewaltprävention, Suchtprävention, Neue Medien und Soziales Lernen beteiligt:

Kooperationsprojekte (Teilnehmer*innen)

Thema Gewaltprävention

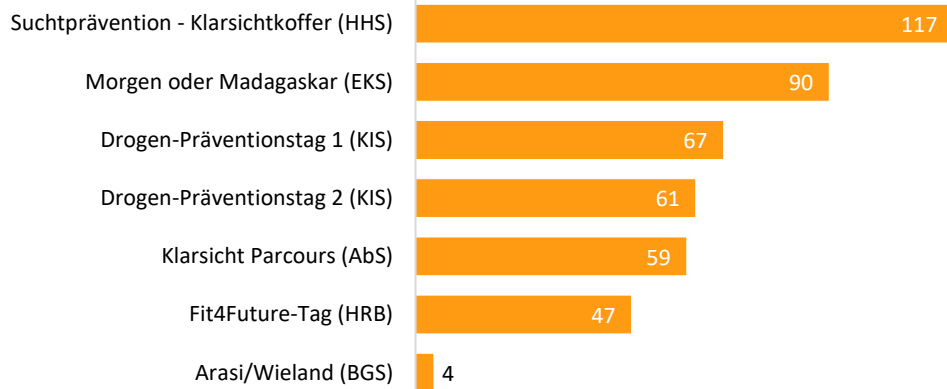


Thema Berufsorientierung





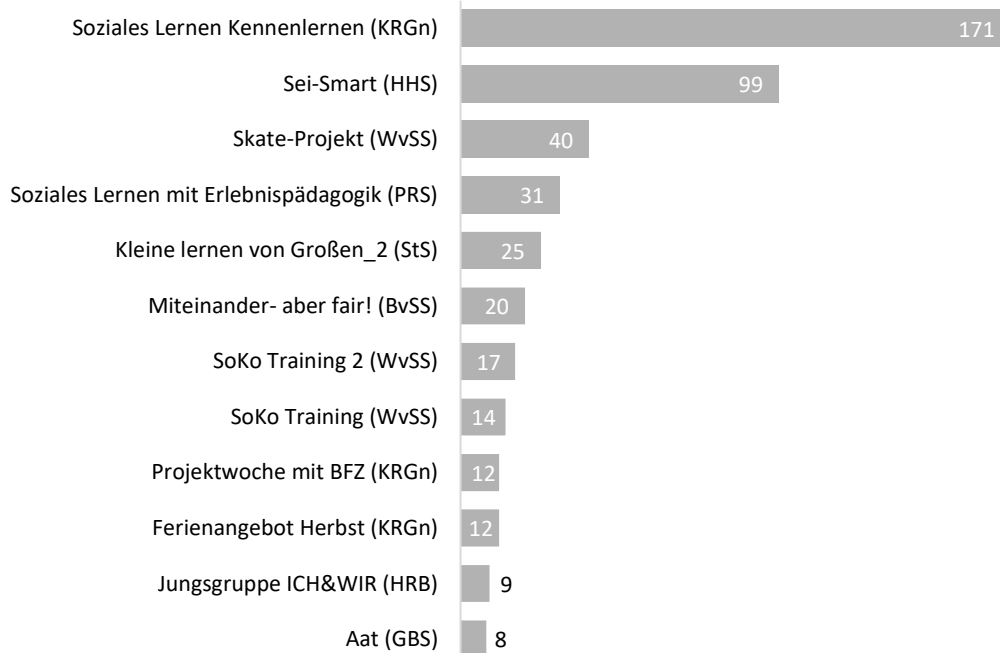
Thema Suchtprävention



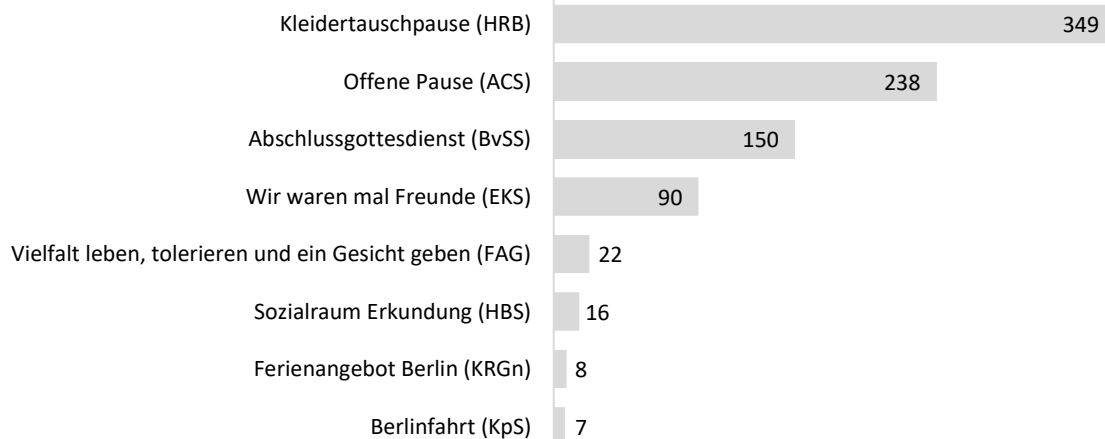
Thema Neue Medien



Thema Soziales Lernen



Sonstige Themen





f) Netzwerkarbeit

Innerhalb der Schulen fanden in 2023/24 unterschiedliche Aktivitäten zur Vernetzung statt:

- mit Schulleitungen: in regelmäßigen Wochen- bzw. Monatsgesprächen (z.T. online oder über „teams“)
- mit Lehrkräften der Schule: Teilnahme/Mitwirkung in diversen Gremien bzw. Arbeitsgruppen wie Krisenteam, AG Soziales Lernen, päd. Tage, päd. Konferenzen, Gesamtkonferenzen
- mit UBUS-Mitarbeitern: Absprache der päd. Einsatzbereiche, Überschneidungen und Abgrenzungen, regelmäßige Gespräche mit SiS und Schulleitung
- mit Lehrkräften des jeweiligen Beratungs- und Förderzentrums (BFZ): Ausbau und Verdichtung der Zusammenarbeit durch regelmäßige runde Tische mit dem Ziel, die vorhandenen Ressourcen frühzeitig zu bündeln und sinnvoll im Sinne der Schüler einzusetzen
- mit dem schulpsychologischen Dienst

Auch im Sozialraum wurden Netzwerke aufgebaut, ausgebaut und gepflegt. Die wichtigsten Kooperationspartner/innen im außerschulischen Bereich waren im Schuljahr 2023/24:

- die Erziehungsberatungsstellen in Gelnhausen (ZKJF gGmbH) und Hanau (ASK) sowie die Jugendhilfestation in Schlüchtern (ZKJF gGmbH)
- das Kreisjugendamt, hier besonders der Regionale Soziale Dienst, der Kinderschutz und das Jugendbildungswerk
- die kommunalen Jugendpflegen (soweit vorhanden) oder freien Träger der offenen Jugendarbeit (z.B. kirchliche Träger)
- die Berufsberatung der Agentur für Arbeit an den jeweiligen Schulen, besonders wichtig für die Vermittlung in Ausbildungsstellen
- die Kinder- und Jugendpsychiatrie der Vitos in Hanau und die KJP des Herz-Jesu-Krankenhauses in Fulda

Darüber hinaus war es unerlässlich, die Angebote, Aufgabenbereiche und Arbeitsweisen öffentlich bekanntzumachen. Innerhalb der Schule waren die wichtigsten Adressaten:

- Schülerinnen und Schüler
- Lehrerkollegium
- Eltern

Schwerpunkte waren hier zu Beginn des Schuljahrs die „neuen“ 5. Klassen, ihre Elternschaft sowie auch neue Lehrkräfte der Schulen.



5) Fazit und Ausblick

Das Schuljahr 2023/2024 war für alle Akteure – SuS, Lehrer*innen, Schulleitungen, Eltern – der von uns betreuten Schulen des MKK herausfordernd, anspruchsvoll, problembeladener, wodurch auch für die SiS-Fachkräfte die Arbeitsintensität / Beanspruchung noch weiter zunahm. Teilweise ist diese Steigerung auch immer noch den Auswirkungen der Corona-Pandemie geschuldet, aber mehr noch belasten gesellschaftliche Veränderungen, zunehmender Medienkonsum und die weltweiten Konflikte und Krisen.

Multiprofessionelles Arbeiten wird zunehmend Standard und gewinnt an Qualität, was vor allen den SuS zugutekommt. Sowohl die Anzahl der Klassenprojekte, die immer in Kooperation mit dem/der jeweiligen Klassenlehrer/Klassenlehrerin stattfinden, als auch die vielfältigen Kooperationsprojekte, der produktive Austausch und die gute Zusammenarbeit mit vielen verschiedenen Netzpartnern lassen uns, trotz der komplexen Herausforderungen, gemeinsam die Zukunft gestalten.

Der 17. Kinder- und Jugendbericht (Sept. 2024) beschreibt, „dass junge Menschen in Deutschland in einer Zeit tiefgreifender, teils krisenhafter Entwicklungen aufwachsen, die von Unsicherheit und einem hohen gesellschaftlichen Transformationsdruck geprägt ist. Die Krisen der vergangenen Jahre haben bei vielen auch seelische Spuren hinterlassen, einige Veränderungen werden als fundamental und dauerhaft erlebt. Dazu gehören die kriegerischen Bedrohungslagen, eine hohe Fluchtmigration und der evidente Klimawandel“. Hinzu kommen die von vielen geteilten Sorgen vor einer Schwächung von Wirtschaft und Sozialstaat, unter anderem angesichts bereits jetzt bestehender Engpasssituationen am Arbeitsmarkt in vielen Berufen und Regionen (17. Kinder- und Jugendbericht). In einer digitalisierten Welt und mediatisierten Umwelt, in einer sich stetig veränderten Gesellschaft und in Zeiten des Klimawandels brauchen Kinder- und Jugendliche, Halt, Orientierung, Zuversicht und Perspektiven.

Die persönlichen, sozialen und familiären Ressourcen, um Krisen zu bewältigen, sind z.T. sehr unterschiedlich. Der Bedarf an Unterstützung für die Entwicklung, Förderung und Teilhabe von Kindern- und Jugendlichen hat zu genommen und wird vermehrt von Eltern, Lehrern, Schulleitungen auch an Schulsozialarbeit herangetragen.

Zusammenfassend lässt sich aus Sicht der Schulsozialarbeit Folgendes beobachten:

- Eine Zunahme von Zukunftsängsten und der Wunsch nach Orientierung sowie Zukunftsperspektiven bei Jugendlichen
- Ein Anstieg der Kindeswohlgefährdungen
- Ängste, depressive Verstimmungen/Depressionen und suizidale Gedanken werden häufiger von SuS in Beratungsgesprächen als Probleme thematisiert.
- Viele Missverständnisse, Streit und Konflikte zwischen SuS sowie in peer groups durch die Kommunikation in sozialen Netzwerken
- Viel mehr Eltern und Lehrer*innen wenden sich Hilfe und Unterstützung suchend an SiS

Die Fallzahlen der Schulsozialarbeit bestätigen die beschriebenen Problemlagen. Die Zahlen der Einzel- (+ 101 SuS) und Konfliktberatungen (+ 175 SuS) sowie Klassenprojekte (+ 980 SuS) stiegen auch in diesem Schuljahr an (s.P.3.b).



Die Unterstützungs- und Förderbedarfe bei Kinder- und Jugendlichen im sozialemotionalen Bereich sind angestiegen und werden noch weiter steigen. Der Ausbau der Schulsozialarbeit, besonders an den Hauptschulen mit einem geringen Stellenanteil – von 0,25 VZÄ auf 0,5 VZÄ – war notwendig und sinnvoll. Dies zeigen die vermehrten Anfragen von Klassenlehrerinnen zum „Sozialen Lernen“, die durchgeführten Konfliktvermittlungen sowie die weiter steigenden Bedarfe in der Einzelfallberatung und Krisenintervention.

Im Kapitel 4 „Inhalte und Ergebnisse“ wurde bereits die Wirkung von Sozialarbeit in Schulen auf die Zielgruppe beschrieben: Entlastung in individuellen Problemlagen, Stärkung von Sozialkompetenz und Selbstwertgefühl, konstruktiver Umgang mit Konflikten und (Cyber-) Mobbing.

Die gesetzten Ziele: Integration in die Klassengemeinschaft, den Sozialraum und die Schulgemeinschaft, psychosoziale Gesundheit, regelmäßiger Schulbesuch, Teilhabe am sozialen Leben und Lernen, Stärkung des Selbstvertrauens und der Resilienz sowie die Entwicklung von Zukunftsperspektiven konnten vielfach erfolgreich umgesetzt werden.

Die vielen spontanen und positiven Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern, ihren Eltern/ Sorgeberechtigten, den Lehrkräften und der Schulleitung belegen, dass die SiS nicht nur die Kinder und ihre Familiensysteme stärkt und entlastet, sondern auch das System Schule insgesamt. SiS wird durchgängig als Bereicherung empfunden.

Die von SiS initiierten und gepflegten Netzwerke und Kooperationen wirken sich nicht nur auf die Schule, sondern auch oft im gesamten Sozialraum aus: Der fachliche Austausch mit den kommunalen und kirchlichen Kinder- und Jugendeinrichtungen war von gegenseitigem Nutzen.

Als niedrigschwellige, leicht erreichbare Anlaufstelle der Jugendhilfe konnte SiS frühzeitig eingeschaltet werden und entweder mit „eigenen Mitteln“ oft intensivere Hilfen vermeiden oder aber ggf. ebenso frühzeitig den Zugang zur Erziehungsberatung und/oder einer „Hilfe zur Erziehung“ (HzE) durch den Sozialen Dienst des Jugendamtes erleichtern, anbahnen und begleiten.

Viele SiS-Leistungen dienen ausdrücklich oder mittelbar der Prävention von z.B. Gewalt, Vereinsamung, Suchterkrankungen, Mobbing, Fremdenhass, etc.

Mit Blick auf die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, den Klimawandel, die Fluchtmigration, das erschütterte Vertrauen auf Frieden in Europa, die digitalisierte Welt und zunehmende Demokratiefeindlichkeit brauchen wir multiprofessionelles Arbeiten an den Schulen. SiS-Netzwerkarbeit: Die Verbindung und Nutzung der Synergieeffekte der Hilfesysteme der Schule (BFZ, schulpsychologischer Dienst, Schulseelsorge, OloV u. dergl.) wurden und werden durch jene der Jugendhilfe (Regionaler Sozialer Dienst, kommunale Jugendpflege, Erziehungs- und Drogenberatung, BerEb/QuABB u.ä.) sowie weiterer Organisationen (AQA/KCA, Arbeitsagentur, Psychotherapeuten/ KJP, Schuldnerberatung, ZSAB) ergänzt. Kooperation und Vernetzung in der Schule und außerhalb der Schule mit allen unterstützenden Institutionen sind von immenser Bedeutung für das Gelingen der schwierigen Aufgabe, **alle** Kinder und Jugendlichen im Blick zu behalten, in Kontakt zu bleiben und sie entsprechend ihrer Bedürfnisse zu fördern und zu unterstützen. Wir müssen alle Ressourcen bündeln und zusammen gute, tragfähige Arbeitsbeziehungen weiter ausbauen, um in jedem Einzelfall die besten individuellen, familiären und sozialen Strategien und Lösungen gemeinsam erarbeiten zu können.



Die heutige junge Generation ist die vielfältigste, die es je gab, und gleichzeitig einen sie gemeinsame Bedürfnisse, heute und in Zukunft: Junge Menschen brauchen Schutz, damit sie unbeschwert und sicher aufwachsen können. Sie brauchen Förderung, um sich zu entfalten. Sie brauchen Teilhabe, damit sie auch bei ungleichen Startbedingungen gute Perspektiven haben. Und sie brauchen Zuversicht beim Blick auf Gegenwart und Zukunft.

Hanau, Januar 2025